

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Verantwortlicher: Amtmann Nr. 4165.
Gesamtpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.
Anzeigenpreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Auffriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einjährig 3 Mark, monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einchl. Postzuschlag. Postzeitungliste 1238.

Allgemeine Übersicht.

Berlin, 20. Juli. Die durch die Presse gegangenen Mitteilungen, daß das Kriegsministerium im Anschluß an den Rosa Luxemburg-Prozess einen neuen Erlaß zur Bekämpfung der Soldatenmißhandlungen herausgegeben habe, entspricht in dieser Form nicht den Tatsachen. Das Kriegsministerium hat vielmehr, wie das „Hirsch'sche Telegraphen-Bureau“ nach Erkundigungen an zuständiger Stelle erfährt, bereits am 28. Mai eine neue Verordnung gegen die Soldatenmißhandlungen ergehen lassen, in der pflichtgemäß darauf hingewiesen wird, daß den Mißhandlungen mit aller Schärfe entgegenzutreten sei. Mit dem Rosa Luxemburg-Prozess hat dieser Erlaß nicht das Mindeste zu tun.

Berlin, 20. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Aenderung der Paragraphen 66 und 70 des Militärstrafgesetzbuches vom 14. Juli 1914.

Freiburg, 20. Juli. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß in allen Weinbaugebieten Badens infolge des steten Wechsels von Hitze und Regen die Peronospora und die Pilzkrankheit festgesetzt worden sind.

Wien, 20. Juli. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Die Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die gebotene Lokalisierung der Auseinandersetzung, die zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zu erwarten ist, wird hier dahin aufgefaßt, daß Deutschland im Einvernehmen mit Österreich-Ungarn eine Einmischung anderer Mächte in dieser Auseinandersetzung nicht für wünschenswert hält.

Paris, 20. Juli. In Bernay (Eure-Departement) wurde der Pfarrer von Fontaine, Hautecoud, unter der Beschuldigung der Spionage verhaftet, weil er dem Stationsvorsteher von Thiberville eine Summe von 500 Frs. für einen Eisenbahnmobilisierungsplan angeboten hatte. Der Stationsvorsteher war auf diesen Vorschlag scheinbar eingegangen und hatte die Polizei verständigt. Als der Pfarrer beim Stationsvorsteher erschien, wurde er festgenommen. Einigen Blättern zufolge soll er gestanden haben, daß er für Deutschland Spionage betrieben habe, nach anderen soll er geisteskrank sein.

Melbourne, 20. Juli. Der Schriftsteller Hermann Büttmann, seit Jahrzehnten der geistige Führer des Deutschturns in Australien, der Begründer und langjährige Präsident des hiesigen Deutschen Schulvereins, ist am Samstag im 74. Lebensjahre gestorben. Die heutige Begräbnisfeier erfolgte unter großer Beteiligung der deutschen Kolonie von Melbourne.

London, 20. Juli. Der auf heute angelegte Ministerrat ist verschoben worden.

London, 20. Juli. Die Flotte hat heute Portsmouth verlassen und ist unter der Führung des Königs in See gegangen. Es herrschte beinahe Sturm und es regnete. Die große Flotte passierte in Doppellinie unter Salut. Ueber den Schiffen kreisten Marineflugzeuge. Premierminister Asquith, der ursprünglich den König begleiten sollte, ist nach London zurückgekehrt, wie verlautet, wegen der politischen Lage.

London, 20. Juli. Die Arbeiterpartei trat heute im Unterhause zu einer Sitzung zusammen und nahm einstimmig eine Resolution an, in der gegen die Home-Rule-Konferenz protestiert wird, da sie eine Einmischung der Krone darstelle, die bezwecke, die Ziele der Parlamentsakte zu zerstören, und die ferner bedauert, daß an der Konferenz zwei Mitglieder teilnahmen, die tatsächlich Rebellen seien. Dies beweise, daß fürderhin die Organisation einer Streitmacht amtlich als das wirksamste Mittel in industriellen sowohl wie in politischen Streitigkeiten angesehen werde.

Wladivostok, 20. Juli. Tschunkschulen zerstörten den Veterinärquarantänapunkt bei der Station Grobotowo und führten einen Arzt und vier Angestellte fort.

Katzeninodar, 20. Juli. Zwei Verdächtige, die an Bord eines Dampfers verhaftet werden sollten, erschossen einen Polizeibeamten und dessen Gehilfen und verwundeten eine Privatperson. Die beiden Täter wurden schließlich von einem herbeigeholten Militärkommando erschossen.

Petersburg, 20. Juli. Poincaré in Petersburg. Für die Chauvinisten an der Seine wie an der Rhona Grund genug, Jubelhymnen anzustimmen und die enge Allianz mit ihrer antideutschen Spitze in allen Tonarten zu feiern. Da ist es denn nicht uninteressant, daß zwischen durch auch einsichtsvolle Stimmen erklingen, deren Tendenz doch nach einer wesentlich anderen Richtung geht. Verschiedene Petersburger liberale Blätter gießen etwas Bismut in den Wein der Freude, indem sie den Nutzen des Bündnisses mit Frankreich sehr kühl abwägen und in ihrer Beweisführung zu dem Schlusse kommen, daß den wesentlichen Vorteil bei diesem Pakt Frankreich habe, während Rußland der Gebende sei, ohne dafür eine sonderliche Gegenleistung zu erhalten. So weist beispielsweise das „Rabottenblatt“ „Riesisch“ darauf hin, daß Frankreich jetzt die Dienstzeit von 36 auf 30 Monate verkürzen wolle, während es von Rußland die Erfüllung des Rüstungsvertrages in vollem Umfange verlange. Ein anderes Blatt bemerkt, die bestehende Gruppierung der Mächte gebe keine Hoffnung, die großen Militäraufgaben zu verringern; es müsse eine neue Kombination erkundet werden, auf die Jaures bereits hingewiesen habe, eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland, der sich auch Rußland vollinhaltlich anschließen könne. Allerdings wird auf solche Stimmen, wenigstens augenblicklich, kaum gehört, sie verhallen im Winde, und die Heber haben Oberwasser. Die Petersburger „Nowoje Wremja“ heft in einem Leitartikel über die Tragweite der Reise Poincarés hervor, daß der Dreierbund aus Verhältnisslichkeit heraus häufig seinen Gegnern nachgegeben habe, dies dürfte jedoch in der Zukunft nicht mehr der Fall sein, die Triple-Entente werde verstehen, die Suprematie für sich zu erhalten und im Notfall noch zu erhöhen. Ähnliches Stimmen klingen von der Seine herüber, wo u. a. der „Matin“ eine Aufmachung gibt über die Streitkräfte Rußlands und Frankreichs gegenüber denen Deutschlands und dabei darauf hinweist, daß die slavische Strömung in Österreich-Ungarn so stark geworden sei, daß unter Umständen mit einem Bruch der Disziplin innerhalb der

Armee zu rechnen wäre, falls die aus so gemischten Nationalitäten bestehenden Truppen gegen Rußland verwendet werden sollten. Dies Geschreibsel und ähnliche andere Ergüsse bekannter französischer Journalisten sind wohl mehr oder minder bestellte Arbeit, mit dem Zweck, den üblichen Eindruck zu verwischen, den die Enthüllung des Senators Humbert in der ganzen Welt hervorgerufen hat, und die die Schlagfertigkeit der französischen Armee in einem sehr bedenklichen Lichte erscheinen läßt. Gerade in Petersburg muß die Rede Humberts wie eine Bombe eingeschlagen haben und sie dürfte auf lange hinaus das Gefühl der Unsicherheit dort hervorgerufen haben, indem dadurch gezeigt worden ist, daß die Bündnistreue Frankreichs doch recht vieles zu wünschen übrig läßt. Diese Erkenntnis dürfte für die Erhaltung des Weltfriedens weit wertvoller sein, als die Vorschläge für eine russisch-französisch-deutsche Entente, zu der es in den nächsten Jahrzehnten schwerlich kommen dürfte.

Die Lage in Albanien.

Bdin, 20. Juli. Die „Adriatische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Gesandten der Großmächte in Durazzo haben, wie bereits gemeldet, eine Einladung der Aufständischen angenommen, worin sie ersucht werden, am Mittwoch in Schijak zu einer erneuten Verhandlung mit den Aufständischen einzutreffen. Große Erwartungen wird man an diesem abermaligen Versuch einer diplomatischen Auseinandersetzung mit den Forderungen der Aufständischen nicht knüpfen dürfen. Es gibt in Durazzo Beobachter, die der Meinung sind, die Aufständischen hätten die Einladung zu einer neuen Verhandlung nur ergehen lassen, um ihre Forderung, die Abdankung des Fürsten Wilhelm, zu wiederholen, bevor sie aus ihrer Untätigkeit hervortreten und zum entscheidenden Angriffe gegen Durazzo übergehen.

Durazzo, 21. Juli. Reguläre montenegrinische Truppen sollen nach Einnahme der bedeutendsten Pässe und über 30 Dörfern bis in das Gebiet von Paft eingedrungen sein. Die Truppen sollen im weiteren Vorgehen begriffen sein. Die montenegrinische Propaganda macht sich immer mehr bemerkbar. Angeblich, um den Fürsten Wilhelm zu unterstützen, haben unter Führung Ismael Kemals Delegierte aus den südlichen Landes-teilen eine öffentliche Wohlfahrtskommission gebildet. Die Delegierten schlagen vor, ob es nicht möglich wäre, die Kontrollkommission zur Regierung zu machen. Sie erbitten darin das beste Mittel, um der gegenwärtigen unhaltbaren Lage ein Ende zu machen.

Budapest, 21. Juli. Bundesfreiwillige, alles ausgediente Soldaten, sind unter Führung des Hauptmanns Antanije Giorgescu und des Oberleutnants Demetrius Trucu in Raposwar eingetroffen, um über Fiume nach Durazzo weiter zu reisen. Hauptmann Giorgescu ist erkrankt und mußte ein Hospital aufsuchen.

Durazzo, 20. Juli. Die albanische Regierung hat bei einer Firma in Deutschland 5000 Gewehre und eine Million Patronen bestellt. Das Eintreffen der Sendung, die auf Durazzo und Balona verteilt werden soll, wird in den nächsten Tagen erwartet.

Harte Köpfe.

Roman von Paul Blis.

(11. Fortsetzung.)

„Soll ich dich begleiten, Mutter?“
„Nein, ich will allein mit ihm sprechen.“
Zehn Minuten später fuhr sie nach Ruhhof. Alle Angst, alle Nervosität war von ihr gewichen; nun sie ihren Liebling wieder hatte, nun sie klar sah, wo es fehlte, wo Hilfe geschafft werden mußte, nun war sie auch beruhigt, denn nun war ja nichts mehr zu befürchten.

Als Bruno sie kommen sah, ahnte er sogleich, was sie jetzt schon wieder zu ihm führte.

Mit freundlichem, aber zurückhaltendem Gruß begrüßte er sie.

„Ich weiß, daß Hans schon bei dir war und daß du ihn abgewiesen hast“, begann sie, als sie in seinem Zimmer waren, „nun aber komme ich allein in der gleichen Angelegenheit, und ich hoffe, Bruno, daß du mich nicht abweisen wirst.“

„Es tut mir leid, Mutter.“

„Hör mich erst ganz an! Die Forderung deines Bruders war unbedacht; ich aber komme und bringe dir eine Sicherheit. Wir wollen das Geld nur von dir leihen, wollen es dir verzinsen, bis wir es dir zurückzahlen können, und zur Sicherheit dafür verpfände ich dir hier meine Lebensversicherung — bitte überzeuge dich — es sind alle Jahre pünktlich bezahlt worden — sollte ich sterben, bekommt du 75 000 Mark ausgezahlt; schenkt mir der Himmel aber noch fünf Jahre, so würden mir schon bei Lebzeiten 50 000 Mark ausbezahlt

werden — hier, bitte, sieh das durch; du wirst finden, daß ich die Wahrheit gesagt habe. Und ich hoffe, daß du gegen solche Sicherheit das Geld geben wirst; natürlich könnte ich das Geschäft ja auch mit jedem fremden Menschen machen, aber das geht nicht gut, da das unsern geschäftlichen Renommee schaden könnte, das siehst du wohl ein, nicht wahr?“

Einen Augenblick sah er sie sprachlos an, denn auf dieses Anerbieten war er nicht gefaßt.

Endlich fragte er: „Und wenn ich nun auch dir einen ablehnenden Bescheid geben würde, Mutter?“

Ruhig und fest antwortete sie: „Dann müßte ich eben, so schwer es mir wird, zu einem fremden Menschen gehen, denn das Geld muß ich unbedingt noch heute haben, und im Geschäft soll man nichts davon erfahren!“ Und mit einem sanften Lächeln fügte sie dann hinzu: „Aber ich hoffe, daß du mir keinen abweisenden Bescheid gibst, Bruno! Als deine Mutter bitte ich darum!“

Wie ein Stich traf ihn dieses Wort, aber er bezwang sich und verbarg sein bitteres Lächeln.

Dann fragte er mit leisem Vorwurf: „Und du gibst das, was dir ein sorgloses Alter garantiert, so ohne weiters für einen dummen Streich deines Lieblings hin, Mutter?“

„Bruno, es handelt sich hier um das Glück und die Ruhe meines Kindes!“

„Und wer garantiert dir, daß er nicht morgen schon einen noch tollerem Streich macht?“

„Er hat mir geschworen, sich zu ändern!“

„Und das glaubst du ihm?“

„Ja, Bruno, das glaube ich ihm! Er hat mich zu lieb, um mir zum zweitenmal so etwas anzutun!“

Da schwieg er. Bis ins Herz traf ihn der Ton

dieser Worte. Ach, welch ein Glück, welch ein unsagbar großes Glück, so von einer Mutter geliebt zu werden! Ihr alles gab sie hin, um ihren Liebling zu retten! ... Nie! nie im Leben sah sein liebeleeres Dasein ihn so grauenvoll an wie in diesem Augenblick. Und alle Kraft mußte er zusammennehmen, um seine weiche, wehmütige Stimmung nicht zu verraten.

„Nun, mein Sohn“, sagte sie mit ruhigem Lächeln der Zuversicht, „du wirst uns diesmal helfen, nicht wahr?“

Und langsam, wie stöhnend antwortete er: „Ja, ich werde dir das Geld anweisen.“

Lächelnd, liebevoll, dankbar nickte sie, reichte ihm das Papier und dann beide Hände hin und sagte: „Ich danke dir, Bruno.“

Und als er so nahe bei ihr stand, da wollte sie ihn umfassen und küssen.

Da aber wich er zurück und sagte mit schmerzvollem Ton: „Nein, Mutter, laß nur die Zärtlichkeit, ich bin daran nicht gewöhnt.“

„Ich möchte dir danken für deine gute Tat, Bruno.“

„Eine gute Tat belohnt sich von selbst, Mutter. Und wer gutes tut, soll nicht auf Dank rechnen.“

„Aber ich möchte dir dennoch danken, Bruno, denn du hast mir einen großen Dienst erwiesen!“

Stumm, fragend sah er sie an. . . . Weil er ihren Liebling vom Verderben gerettet hatte, deshalb konnte sie heute sogar den „Bauern“ in ihm vergessen und ihm ein Teilchen Mutterliebe anbieten! — Nein, er konnte jetzt keine Komödie spielen! Denn er konnte nicht glauben, daß ihr diese Liebe von Herzen kam! Nein! Nein! — Und leise, bebend entzog er sich wieder ihren Armen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Caillaux-Prozess.

Paris, 20. Juli. In der Umgebung des Justizpalastes herrschte bereits seit 11 Uhr ein lebensgefährliches Gedränge, da eine Unmasse Reugieriger sich eingefunden hatten, die entweder versuchen wollten in den Sitzungssaal zu gelangen oder wenigstens die Anfahrt der berühmten Männer zu sehen, die als Zeugen geladen sind. Auch eine große Anzahl der geladenen Zeugen mußte sich mit Mühe den Weg durch die Massen sowie die abperrenden Beamten erkämpfen und vor dem Sitzungssaal selbst nahm das Gedränge direkt beängstigende Dimensionen an. Die Zeugen konnten nur durch eine enge Tür nach Vorzeigen ihrer Ladungen in den Saal gelangen. Die andere Tür war verschlossen und angeblich war der Schlüssel nicht zu finden. Das Erscheinen der Zeugen war daher außerordentlich groß, als sie beim Betreten des Saales bereits eine Reihe bevorzugte Zuschauer erblickten, die persönliche Eintritte vor dem Präsidenten Albanel erhalten hatten und durch eine Geheimtür in den Sitzungssaal gelangt waren, wo ihnen reservierte Plätze angewiesen wurden.

Unter den Zeugen bemerkte man vor allen Dingen Herrn Caillaux, der bleich, doch gefaßt ansah. In seiner Begleitung befand sich sein Freund, der Deputierte Wecondi, der gleichfalls als Zeuge geladen ist. Von anderen bekannten Politikern sieht man den früheren Ministerpräsidenten Barthou, den Deputierten Painlevé und die Brüder Guy und Paul de Cassagnac. Ein Klingelzeichen ertönt, und der Präsident eröffnet die Sitzung. Es werden 14 Geschworene, davon zwei als Ersatz-Geschworene ausgelost, von denen einer von der Verteidigung abgelehnt wird. Es ist dies ein Herr Carl Berr, dessen Bruder Redakteur am „Figaro“ ist und als Belastungszeuge in dem Prozess eine hervorragende Rolle zu spielen berufen ist.

Um 12,25 Uhr geht eine Bewegung durch den Saal. Die Angeklagte wird in die Anklagebank geführt. Frau Caillaux sieht trotz der erlittenen Untersuchungshaft recht gut aus, wenn sie auch blaß im Gesicht ist und nervös erscheint. Sie trägt ein schwarzes, recht gut sitzendes Schneiderkleid mit einem toletten weißen Tüllkrägelchen, der ihr etwas Maria Stuart-Nähiges verleiht. Auf den Rat der Verteidigung legt sie diesen Krage ab.

Punkt 1 Uhr beginnt die Verlesung der Anklagekriterien. Frau Caillaux schenkt diesem Akt ihre besondere Aufmerksamkeit, da sie ja die ihr zur Last gelegte Straftat in all ihren Einzelheiten kennt und weiß, was der öffentliche Ankläger behauptet. Ihre Augen suchen fortgesetzt die ihres Gatten, der jedoch vermeidet zu ihr hinzusehen und starr geradeaus vor sich hinblickt.

1,15 Uhr wendet sich der Vorsitzende Frau Caillaux direkt zu und bittet sie um Angabe ihrer Personalien, die sie kurz und präzis macht. Dann fragt er sie über die Zeit ihres Lebens aus, die seit der Scheidung von ihrem ersten Gatten Jules Clamette vergangen ist. Frau Caillaux gibt sehr präzise Antworten. Sie erklärt, daß sie mit ihrem jetzigen Gatten in der glücklichsten Ehe gelebt habe. Es habe sie tief geschmerzt, daß er auf das heftigste angegriffen worden sei und daß man ihm vorgeworfen habe, sein Vermögen nicht auf rechtmäßige Weise erworben zu haben.

„Dieses Vermögen ist übrigens nicht so groß, wie man glaubt“, erklärt Frau Caillaux.

In der Fortsetzung ihres Verhörs gibt Frau Caillaux an, daß ihre Erregung begreiflich gewesen sei, wenn man sich erinnere, daß in 9 Tagen 138 Artikel gegen ihren Mann erschienen seien, von denen die größte Mehrzahl ihn in seiner persönlichen Ehre aufs schwerste kränken mußten.

Am 14. März seien Ceccaldi und Dubarry, zwei erprobte Freunde ihres Mannes, bei ihnen in der Wohnung gewesen und hätten Caillaux darauf aufmerksam gemacht, daß Clamette im „Figaro“ intime Briefe ihres Gatten zu veröffentlichen gedente. Zur Erklärung fügte sie hinzu, daß Caillaux erste Gattin, die jetzige Frau Guendan, aus dem Schreibisch ihres Mannes drei Briefe intimen Charakters mittels Nachschlüssels entwendet habe. Sie habe diese Briefe später zwar zurückgegeben und versichert, daß sie keine Abschrift von ihnen genommen habe, später hätte es sich jedoch herausgestellt, daß sie die Briefe habe photographieren lassen und eine ganze Anzahl von Abzügen besitze.

Die Drohung mit diesen Briefen, die intimste Geheimnisse ihres Gatten an die Öffentlichkeit zerren sollten, habe ihr die Ruhe und klare Besinnung geraubt.

Auf eine Zwischenfrage des Vorsitzenden, wieso sie denn so fest davon überzeugt gewesen sei, daß diese Briefe veröffentlicht werden würden, antwortet Frau Caillaux sehr geschickt, daß sie diese Veröffentlichung voraussehen mußte, da Clamette ja selbst im „Figaro“ die Veröffentlichung von Privatbriefen ungesündigt und sich entschuldigt habe, daß er gezwungen sei, zum ersten Male in seinem Leben Privatbriefe der Öffentlichkeit zu übergeben, deren intimen Charakter er ohne weiteres respektiert hätte.

Nachdem Frau Caillaux ihre allgemein gehaltenen Erklärungen beendet hat, legt ihr der Vorsitzende eine Reihe von Fragen vor, die sich auf die intimen Briefe beziehen, die ihr Caillaux in der Zeit vor ihrer Ehe geschrieben hat. Einer dieser Briefe ist mit „Ton Ton“ unterzeichnet und wurde im „Figaro“ tatsächlich veröffentlicht. In einem anderen Briefe legt Caillaux seiner jetzigen Frau auseinander, aus welchen Gründen er die Scheidung gegen seine erste Gattin eingeleitet hat. Die Einzelheiten dieses Briefes sind außerordentlich intim und Clamette hatte alles Interesse daran, diesen Brief zu veröffentlichen, da er ihm das denkbar schärfste Angriffsmaterial für die Persönlichkeit Caillaux als Mensch in seiner wütenden Kampagne gegen den Minister bieten konnte.

Diese Briefe waren, bevor sie in die Redaktion des „Figaro“ gelangten, bereits einer ganzen Reihe von Zeitungen, darunter der „Intransigent“ angeboten worden, von allen Seiten jedoch abgelehnt worden.

Nach dem Verhör der Frau Caillaux wird eine kurze Pause gemacht. Beim Wiedereintritt in die Verhandlung

kommt es zu einer scharfen Diskussion, als der Präsident des Zivilgerichts Monier als Zeuge erscheint. Monier soll über seine Unterredung, die er am Tage vor dem Verhör mit Frau Caillaux gehabt hat, aussagen.

Nach der Angabe der Frau Caillaux, die ihn gefragt hatte, ob es keinen Schutz gegen die Verleumdung gebe, soll er geantwortet haben, daß dies nicht möglich sei.

„Es ist verwunderlich, daß es nicht mehr Leute gibt, die versuchen, den andern das Genick zu brechen“, soll er, wie Frau Caillaux behauptet, hinzugesetzt haben.

Monier widerspricht in seiner Zeugenaussage auf das entschiedenste, einen deartigen Ausspruch getan zu haben.

Nach Monier wird noch ein Polizeikommissar und drei Schöffen vernommen, deren Aussagen nichts von Belang bieten.

Kurz nach 5 Uhr wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Der Gerichtshof will die Sitzungen so einrichten, daß jeden Nachmittags nur bis 5 Uhr verhandelt wird, trotzdem hofft man bis Sonnabend den Prozess zu Ende führen zu können. Am morgigen Dienstag und am Mittwoch sollen die Belastungszeugen und ein Teil der Entlastungszeugen vernommen werden. Am Donnerstag sollen die medizinischen Sachverständigen ihr Urteil darüber abgeben, ob es möglich gewesen wäre, Clamette durch eine rechtzeitig vorgenommene Operation zu retten. Am Freitag wird der Staatsanwalt sein Plaidoyer halten, während der Sonnabend dem Verteidiger vorbehalten bleibt. Wenn keine Zwischenfälle eintreten, hofft man, daß die Geschworenen am Sonnabend abend das Urteil werden sprechen können.

Es heißt, daß der Vorsitzende Albanel beabsichtige, eine dritte Schuldfrage zu stellen, nämlich, ob Frau Caillaux den Tod Clamettes durch die Wunden verursacht habe, die sie ihm beibrachte, ohne jedoch die Absicht gehabt zu haben, ihn zu töten. Falls die Geschworenen diese dritte Frage bejahen, würde dies für Frau Caillaux im Falle ihrer Verurteilung außerordentlich günstig sein, da sie alsdann nur zu Gefängnis unter Zubilligung Strafausschubs verurteilt werden könnte.

Die beiden Fragen, die sonst gestellt werden, sind die des vorsätzlichen Mordes, auf den Todesstrafe steht und die der Tötung ohne Vorbedacht, auf die Zuchthaus steht.

Lokal-Nachrichten.

21. Juli.

— Wesentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, den 23. Juli 1914, nachmittags halb 6 Uhr. Tagesordnung: 1. Vorlagen des Magistrats: Wahl eines stellvertretenden Bezirksvorstehers im 34. Bezirk. Fluchtlinienplan Nr. 907 über ein Gebiet östlich vom Hauptfriedhof. Herstellung einer Meiserverbindung zwischen der Ostbahnhofstraße und der Hanauer Landstraße, an der Ecke der Kesselstädter Straße. Neubau für das Elektrizitäts- und Bahn-Amt an der Brandbachstraße. Inbetriebnahme der Feuerwache Sachsenhausen. Jahresabschluss für 1913. Neuordnung der Theater-Subvention. Jahrsplan in der Schulen. Arbeitslosen-Versicherung. 2. Ausschuss-Berichte: Baugesuch für das Grundstück Darmstädter Landstraße Nr. 337. Austausch von Grundstücken in der Gemarkung Frankfurt. Austausch von Gelände zwischen der Stift- und Brönnnerstraße. Fluchtlinienplan Nr. 881 für die Straßenecke Zeit, Stift- und Brönnnerstraße. Fluchtlinienplan Nr. 904 für die Abänderung der Fluchtlinien Ecke Oppenheimer Landstraße—Lektorstraße. Herstellung einer Straßenbahn-Umkehrschleife an der Offenbacher Landstraße nächst der Landesgrenze. Erweiterung der Hochwasser-Pumpstation für die Kanalisation auf der Alaranlage. Zusagebewilligung für die Schlammroddungs-Anlage. Neubau einer Doppel-Bürgerküche für Edenheim-Breungesheim. Erweiterung der Merianstraße. Erweiterung des städtischen Krankenhauses, Heizungs- und elektrische Anlagen. Verrechnung des Hauses Römerberg Nr. 12. Herrichtung von 2 Räumen für Schwesterwohnungen im Dachgeschoss der Augenklinik, sowie bauliche Veränderungen in der Baracke V des städtischen Krankenhauses. Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses Sachsenhausen, insbesondere Erweiterungsbau des Aufnahmegebäudes. Errichtung einer Verbrennungs-Anstalt im Osthafen. Rechnungsablage der Maria Kister-Stiftung für die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914. Entwicklung des Osthafenunternehmens im Rechnungsjahr 1913. Bilanz der Materialien-Vermaltung für 1913. Erhöhung der städtischen Subvention für die Säuglingsfürsorge. Errichtung kleiner Wohnungen für städtische Beamte und Arbeiter. Lohnverhältnisse der Arbeiter bei der städtischen Straßenreinigung. Neuordnung der Gehalts- und Lohnverhältnisse der Beamten, Lehrer und Arbeiter. 3. Eingaben: 1. des Herrn Franz Joerrens, die Übernahme des kleinen Bornwiesen-Begs in städtischen Besitz betr.; 2. des Heizerpersonals der städtischen Wasserwerke, die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit betr.

— Die neue Gehaltsordnung. Der von der Stadtverordnetenversammlung eingelegte Sonderausschuss zur Beratung der Magistratsvorlagen über die Neuordnung der städtischen Gehälter und Löhne hat am Samstag seine Arbeiten beendet. Die beiden Berichte über das neue Gehaltsregulativ der Lehrer und die Neuordnung der Arbeiterlöhne sind bereits erschienen. Der dritte Bericht über die Neuordnung der Beamtengehälter, der gleichfalls bereits ausgegeben war, ist von der städtischen Kanzlei noch einmal zurückgezogen worden, da verschiedene Änderungen notwendig waren. Die Änderungen betreffen lediglich einzelne Bestimmungen der Gehaltsordnung, die Beschlüsse des Sonderausschusses über die Höhe der Gehaltsätze werden, wie bekannt geworden ist, dadurch nicht berührt. Die Vorlage wurde in fünf Sitzungen des Sonderausschusses behandelt. Wie seiner Zeit bereits die Begründung zur Magistratsvorlage ausführte, sollte es sich dabei nicht um eine durchgreifende Aufbesserung der städtischen Beamtengehälter handeln, son-

dern es sollten lediglich bestehende Härten und Ungleichheiten gemildert und ausgeglichen werden. Bei der Beratung im Sonderausschuss wurden zwar sehr weitgehende Abänderungsanträge, die eine größere Anzahl von Beamten in den Genuss der Aufbesserungen bringen wollten, gestellt, sie scheiterten aber an dem Widerstand des Magistratsvertreters. Ähnlich ging es einem Antrag, der bezweckte, durch eine Verringerung der Beamtenklassen mehr Uebersichtlichkeit in den ganzen Besoldungsplan zu bringen. Das Wesentliche der neuen Gehaltsordnung gegenüber der früheren liegt bekanntlich darin, daß die Beamten künftig den Höchstgehalt in 18 statt wie bisher in 21 Jahren erreichen. Nach der Magistratsvorlage soll diese Bergünstigung aber lediglich den neu einzustellenden Beamten zugute kommen. Der Ausschuss bemühte sich vergebens diesen Vorteil auch den im städtischen Dienst bereits angestellten Beamten zu erwirken. Drei dahingehende Anträge scheiterten an dem „Unannehmbar“ des Magistrats. Die Verbesserung, die der Ausschuss in die ursprüngliche Vorlage hineingearbeitet hat, besteht in der Hauptsache in folgendem: In Klasse IV wurde der Anfangsgehalt von 2600 auf 2700 Mark, in Klasse VII die ersten sechs Stufen um je 100 Mark gegenüber den Vorschlägen des Magistrats erhöht. Allen Beamten der Gehaltsklassen IV—VII, welche durch die Neuordnung keine Aufbesserung erfahren, soll die nächste ordnungsgemäße Gehaltszulage ein Jahr früher ausbezahlt werden. Im einzelnen wurden dann noch für mehrere spezielle Beamtenkategorien Verbesserungen beschlossen. So sollen Techniker der Gehaltsklasse IV, die eine der Gehaltsklasse III obliegende Beschäftigung wahrnehmen, nach mindestens sechsjähriger Dienstzeit nach Gehaltsklasse III befördert werden, während die Stelle selbst in Gehaltsklasse IV bleibt. Beamte der Klasse V, welche das Sekundarexamen nicht gemacht oder nach wiederholten Versuchen nicht bestanden haben, können nach 15-jähriger Dienstzeit und längerer Wahrnehmung der Arbeiten der III. Klasse nach Gehaltsklasse IV befördert werden. Bei Beförderung von Militärärzten mit mindestens 12-jähriger Militärdienstzeit, welche die erste Prüfung bestanden haben, von Gehaltsklasse V nach Gehaltsklasse IV findet eine Neuordnung des Besoldungsdienstalters statt. Ihnen soll die in der Gehaltsklasse V zurückgelegte Dienstzeit auf das Besoldungsdienstalter der Gehaltsklasse IV angerechnet oder der Tag der abgelegten Prüfung als Beginn des Besoldungsdienstalters angesehen werden, falls dies für den betreffenden günstiger ist. Die neue Gehaltsordnung tritt am 1. August 1914 in Kraft mit Rückwirkung vom 1. April. Schließlich empfiehlt der Ausschuss noch folgende Resolution: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, jeden Beamten in allen Klassen seinem festgestellten Besoldungsdienstalter nach, nach der neuen Gehaltskala zu besolden und ferner zu erwägen, ob nicht etwa in Aufzählungsfristen von je 2 Jahren im Laufe von 6 Jahren dieses Endziel erreicht werden könnte.“

— Die Frankfurter Universität. Das gestern herausgegebene Vorlesungsverzeichnis der Universität Frankfurt für das Winterhalbjahr 1914/15 bringt in der Einleitung einen Ueberblick über die einzelnen Fakultäten und die in diesen tätigen Lehrern. Die Universität umfaßt danach fünf Fakultäten: die juristische, medizinische, philosophische, naturwissenschaftliche und wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät. Es werden vorläufig lesen in der juristischen Fakultät 7 ordentliche Professoren, 1 außerordentlicher Professor, 3 Privatdozenten und 3 mit Lehraufträgen versehene Herren; in der medizinischen Fakultät: 15 ordentliche Professoren, 1 ordentlicher Honorarprofessor, 4 außerordentliche Professoren, 2 außerordentliche Honorarprofessoren, und 3 Lehrbeauftragte; in der philosophischen Fakultät: 10 ordentliche Professoren, 1 außerordentlicher Professor, 6 Privatdozenten und 10 Vektoren und Lehrbeauftragte; in der naturwissenschaftlichen Fakultät: 11 ordentliche Professoren, 3 außerordentliche Professoren, 7 Privatdozenten und 1 Vektor; in der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät: 7 ordentliche Professoren, 3 Privatdozenten, 9 Lehrbeauftragte und 3 Vektoren. Insgesamt wird der akademische Lehrkörper umfassen: 50 ordentliche, 9 außerordentliche Professoren, 16 Privatdozenten, 26 Lehrbeauftragte und Vektoren. — Neuartig ist die Eintheilung der Psychologie unter die Naturwissenschaften.

— Sonderzug zum Feldbergfest. Sonntag, 26. Juli, wird folgender Sonderzug (1. bis 3. Klasse) von Frankfurt-Hauptbahnhof nach Cronberg befördert: Frankfurt (Main) Hauptbahnhof ab 3,30 Uhr vorm., Frankfurt-West ab 3,37 Uhr vorm., Frankfurt-Riedelheim ab 3,44 Uhr vorm., Eschborn ab 3,53 Uhr vorm., Niederhöchstadt ab 3,58 Uhr vorm., Cronberg an 4,05 Uhr vorm.

— Deutscher Barbier- und Friseurtag. Unter der Leitung des zweiten Vorsitzenden Leopold (Berlin) begannen gestern im kaufmännischen Verein die Verhandlungen des 43. Verbandstages des Bundes Deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen. Dem Verwaltungsbericht zufolge gehören dem Bunde 24 Bezirksverbände mit 237 freien und 222 Zwangsinnungen an. Die Zahl der Mitglieder beträgt 20 200 Meister, 13 198 Gehilfen und 8893 Lehrlinge. Der Bund unterhält 247 Fachschulen, von denen 85 Anstalten mit rund 17 000 Mark staatlicher und städtischer Gelder unterstützt werden. Die Sterbekasse verfügt über 40 181 Mark, die Vermögenskasse über 45 627 Mark. — Die geschäftlichen Verhandlungen erörtern durchweg sachliche und Verwaltungsfragen. Ueber die einheitliche Regelung des Ladenschlusses nahm man einen Antrag auf Abänderung der Gewerbeordnung an. Wegen die Schmutzpreise im Barbiergebiet nahm man eine scharfe Resolution an; getadelt wurde auch der die Teilprüfungen begünstigende Ministerialerlass, der zu erheblichen Schädigungen führen müsse. Eine Resolution zu Gunsten der Vollprüfung fand einstimmige Annahme. — Die Nachmittagsitzung beschäftigte sich u. a. mit der Ausbildung der Friseurin, dem Kaiserin in Gefängnissen, den Lehrverträgen und der Bekämpfung der übermäßigen Lehrlingsausbildung an kleinen Orten. Mit der Tagung ist eine sehr reich besetzte Fachausstellung verbunden; sie wurde gestern früh in Gegenwart von Vertretern verschiedener Behörden eröffnet.

Todesfall. Metzgermeister Adolf Jung ist gestern früh im Alter von 60 Jahren einer schweren Erkrankung erlegen. Der Verstorbenen bekleidete eine Reihe von Ehrenämtern, die seinen Namen weit über Frankfurt hinaus bekannt machten. Im deutschen Schützenwesen hatte er eine führende Rolle inne. Der glanzvolle Verlauf des vor zwei Jahren hier abgehaltenen Jubiläumslaufes des vor zwei Jahren hier abgehaltenen Jubiläumslaufes war in erster Linie Jungs Werk. Auch als Vorsitzender der Frankfurt-Biesbadener Handwerkskammer erwarb er sich bleibende Verdienste. Im hiesigen Stadtparlament vertrat er als Satzverordneter die Interessen des Handwerks- und Mittelstandes in geschickter Weise.

Ein Lebensmüder im Stadtwald. Im Stadtwald wurde heute früh am Königsbach die Leiche eines 26-jährigen unbekanntes Mannes gefunden, der sich anscheinend mit Cyankali vergiftet hat. Der Tote trug grauen Arbeiteranzug.

Der bestohlene Polizeieinspeler. Im Klingensied bei Berkersheim besitzt der Polizeieinspeler Hensel ein Grundstück, auf dem ein Gartenhäuschen steht. Am 12. Juni abends kamen zwei Vurschen, die nach Friedberg in der Nacht wandern wollten, an dem Grundstück vorbei. Einer stieg ins Gartenhaus und holte einen dem Inspektor gehörigen Koffer heraus, in dem sich Kleidungsstücke und Wenden befanden. Just als man mit der Deute abziehen wollte, kam ein Schuhmann. Die beiden gelang es nur, den einen Täter zu erwischen, der sich als der auf der linken Seite gelähmte Knecht Emil Bischoff aus Heibelberg entpuppte und den Einbruch nun mit einem Jahr Gefängnis zu büßen hat.

Ein gefälschtes Attest. Der Kaufmann Anton Laubacher wollte Chauffeur werden und ließ sich ausbilden. Er bedurfte dann eines Führerscheines, der ihm aber nicht eher ausgestellt werden konnte, bis er ein kreisärztliches Attest beigebracht hatte. In dem von dem hiesigen Kreisarzt ausgesetzten Attest stand, daß Laubacher auf dem linken Auge nur einen Netzhautschwamm besitzt. Natürlich war es aussichtslos, daß er bei Vorlegung des Attestes einen Führerschein bekam. Um nun doch zu einem passenden Gesundheitsattest zu gelangen, schickte er einen Bekannten zum Kreisarzt nach Offenbach. Dem Freunde gab er den Auftrag, daß er sich bei dem Arzt für ihn ausgeben solle. Der Kreisarzt in Offenbach stellte ein Attest aus, das den Jueden Laubachers dienlich war. Der Kaufmann erhielt nämlich den Führerschein und fuhr drei Jahre lang unbehelligt als Chauffeur. Im Frühjahr kam die Sache heraus. Die Strafkammer verurteilte Laubacher zu drei Monaten Gefängnis, weil er von einem gefälschten Attest zum Jueden der Täuschung der Behörde Gebrauch gemacht hat.

Einbrüche. In der Nacht zum 17. Juli wurde bei einem Sattler eingebrochen und 250 Mark Bargeld gestohlen. Der Täter ließ einen Hund Schlüßel zurück. Gestern wurde zwischen 9 und 2 Uhr in die Wohnung eines Kaufmannes in der Eckenbachstraße eingebrochen und für 1400 Mark Schmuck gestohlen. Bei einem Kaufmann in der Tertorstraße wurde im Laufe des Juli eingebrochen und Kleider im Werte von 200 Mark gestohlen.

Wer war der Steinschleuderer? Auf der Niederländer Landstraße wurde am Samstag ein Mann durch einen Steinwurf von einem Unbekannten erheblich verletzt. Dem Geschädigten wurden die Backenzähne eingeschlagen.

Vermischte Nachrichten.

Bad Homburg v. d. G., 20. Juli. An den Kaisermandatoren wird auch hier eingegangenen Nachrichten zufolge Prinz Heinrich von Preußen teilnehmen und beim Landrat von Marx Wohnung nehmen.

Wiesbaden, 20. Juli. An der Kreuzung der Albrecht- und der Moritzstraße geriet heute eine Droßke zwischen zwei in voller Fahrt befindliche Straßenbahnwagen und wurde zertrümmert. Der Kutscher sowohl als die Insassen, der Fuhrhalter Schauf mit Frau und Kind, wurden herausgeschleudert. Schauf selbst wurde leicht verletzt, seine Frau und sein sechsjähriger Sohn dagegen schwer; der Kutscher, ein älterer Mann, geriet

zwischen das Fuhrwerk und einen Straßenbahnwagen und wurde zerquetscht.

Berlin, 20. Juli. Die Lichtspiele im Mozartsaal am Kollendörplog, die das erste elegante Kinotheater Groß-Berlins waren und vor Einführung der Schöneberger Luftbarkeitssteuer auch sehr gut florierten, sind jetzt ein Opfer dieser Luftbarkeitssteuer und wohl auch der ungünstigen Lage der Kinotheater überhaupt geworden. Infolge der außerordentlich hohen Sätze der Schöneberger Kinematographensteuer war das Theater gezwungen, beim Magistrat Schöneberg die Stundung der Steuern zu beantragen, was auch genehmigt wurde. Trotzdem ist es dem Theater nicht gelungen, seinen Betrieb wieder gewinnbringend zu gestalten. Ueber das Vermögen der Lichtspiele G. m. b. H., Mozartsaal, wurde am 15. ds. Mts. die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt. Wegen Mangels an Masse ist jedoch die Eröffnung des Konkurses abgelehnt worden.

Weylar, 20. Juli. In der Nähe des Bahnhofs Burgsolms wurde gestern Abend der Arbeiter Müller, als er das Bahngelände der Solmsstalbahn überschreiten wollte, von einem Personenzug überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus starb.

Dortmund, 20. Juli. Infolge unvorsichtiger Umgehens mit einem geladenen Gewehr erlitt gestern nachmittag der Bergmann Meier im Gesicht schwere Verletzungen. Er hatte die Waffe mit Schrot geladen und nahm sie zwischen die Knie, um den Lauf des Gewehrs noch einmal zu untersuchen. Plötzlich entlud sich die Waffe und die ganze Ladung ging Meier ins Gesicht, der schwer verletzt zusammenbrach. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Dortmund, 20. Juli. Um 3 Uhr nachts fuhr ein mit sieben Personen besetztes Automobil auf einer abschüssigen Straße in der Nähe von Dortmund gegen einen Baum. Sämtliche Personen wurden schwer verletzt. Der Bäcker Willy Gabel ist seinen Verletzungen erlegen.

Lübeck, 20. Juli. Die Bürgerchaft genehmigte den Vertrag mit der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft betr. den zweigleisigen Ausbau der Lübeck-Travemünder Linie. Die Baukosten betragen 2 Millionen Mark.

Wien, 20. Juli. Der aus Panzova gebürtige Milan Bugarsky, ein angeleglicher Mediziner, der einer Wiener Dame durch listige Vorspiegelungen 80 000 Kronen herausgelockt hatte, ist hier verhaftet worden. Bei den polizeilichen Erhebungen wurde in Erfahrung gebracht, daß Bugarsky im letzten Jahre einer Hausbesitzerwitwe gleichfalls durch ein Ehedversprechen 137 000 Kronen herausgeschwindelt hatte. Die Frau beging damals wegen des Verlustes fast ihres gesamten Vermögens Selbstmord.

Ringswalde (Udermark), 21. Juli. Die Geschwister Doeblter aus der Essenhagerer Mühle in der Udermark fuhr gestern mit einem Fuhrwerk nach Ringswalde. Unterwegs wollte man im Teniner See die Pferde kühlen. Dabei schenkte das eine Pferd. Der Wagen schlug um und sämtliche drei Personen stürzten ins Wasser. Die beiden 18 und 20 Jahre alten Schwestern und das Pferd ertranken. Der 16-jährige Bruder, der das Fuhrwerk gelenkt hatte, konnte sich durch Schwimmen retten.

Galdar, 21. Juli. Wie von hier auf den Kanarischen Inseln gemeldet wird, stürzte das Lastautomobil eines Grundbesitzers in einen Abgrund. Sieben Personen wurden getötet, zwölf lebensgefährlich, 20 schwer verwundet.

Mengede, 20. Juli. Beim Begräumen eines Schusses im Liegen kam ein Häuer unter hereinbrechende Gesteinsmassen und erlitt eine schwere Brustquetschung, an deren Folgen er heute im Krankenhaus gestorben ist.

Konstantinopel, 20. Juli. Bei einem schweren Gewitter wurden hier drei Personen vom Blitz getötet und fünf verwundet.

Neueste Nachrichten.

London, 21. Juli. 40 sehr bekannte radikale Abgeordnete haben ihre Kameraden zu einer Versammlung

eingeladen, die heute nachmittag 4 Uhr stattfinden soll. Man nimmt an, daß die radikalen Abgeordneten eine Tagesordnung annehmen werden, in der ihr Bedauern für das persönliche Eingreifen des Königs in der Ministerkrise ausgedrückt wird.

London, 21. Juli. Hier verlautet mit aller Bestimmtheit, daß die englische Regierung den Chef des russischen Generalstabes aufgefordert hat, an den großen Manövern des Landheeres zwischen dem 14. und 18. September teilzunehmen.

Rom, 21. Juli. Die Mitglieder des Syndikats der Eisenbahnarbeiter in Ancona haben den Streik erklärt. Es ist dies geschehen, um gegen die Strafe zu protestieren, die über 428 Angestellte und Arbeiter der Staatsbahn infolge des letzten Streiks verhängt worden ist.

Triest, 21. Juli. Nach einer Karlsbader Meldung wird König Peter von Serbien anfangs August zum Kururlaub dorthin erwartet.

Petersburg, 21. Juli. Die Streikbewegung unter den Arbeitern in der Hauptstadt nimmt immer mehr zu. Augenblicklich befinden sich 75 000 Arbeiter im Ausstand.

Newyork, 21. Juli. Neueste beunruhigende Meldungen kommen hier aus Haiti an. Bei Port-au-Prince haben sich neue blutige Zwischenfälle ereignet. Die Aufständischen sind nach Port-au-Prince marschiert und ein heftiger Kampf hat sich um den Besitz der Stadt entwickelt. Während der Feindseligkeiten wurde das Haus der deutschen Gesandtschaft angegriffen. In das Innere derselben hatte sich einer der hervorragendsten Führer der Rebellen geflüchtet. Die Regierungstruppen verlangten die Auslieferung desselben. Kurze Zeit hindurch kam es zu einem Handgemenge zwischen den Wächtern der deutschen Gesandtschaft und den Regierungstruppen. In Newyork verlautet, daß die Vereinigten Staaten in Anbetracht dieser besorgniserregenden Ereignisse intervenieren werden.

Vergnügungs-Anzeiger.

Neues Theater.

Mittwoch, den 22. Juli, 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 23. Juli, 8 1/4 Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 24. Juli, 8 1/4 Uhr (zum 1. Male): Brigiti. Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 25. Juli, 8 1/4 Uhr: Brigiti. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 26. Juli, 3 1/2 Uhr: Die ledige Ehefrau. Ermäßigte Preise. — 8 1/4 Uhr: Brigiti. Gewöhnliche Preise.

Frankfurter Sommertheater.

Mittwoch, den 22. Juli, 8 1/2 Uhr: Wir geh'n nach Tegernsee.
Donnerstag, den 23. Juli, 8 1/2 Uhr: Wieselchen.
Freitag, den 24. Juli, 8 1/2 Uhr: Mein Eva.
Samstag, den 25. Juli, 8 1/2 Uhr (zum 1. Male): Mein Leopold.
Sonntag, den 26. Juli, 8 Uhr: Wir geh'n nach Tegernsee.

Carl-Hans, 4603 **Albert Schumann-Theater** 3930
Nur wenige Tage!
abends 8 Uhr
Flotte Weiber.
Gesangsposte in 4 Akten. — Kleine Preise!
Im Weinrestaurant: Lustige Abende mit Gesang und Tanz.

Sommertheater Bockenheim
Rheingauer Hof 4290
Mittwoch, den 22. Juli, 8 1/2 Uhr abends
Wir geh'n nach Tegernsee, Lustspiel in 3 Akten.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Forell's Garten

Mittwoch, 22. Juli

Militär-Konzert

der gesamten Kapelle des Art.-Regts. Nr. 63 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikmeisters Georgy.

4310

Um ungshalber schöne Speisezimmer-einrichtung, auch einzeln, billig zu verkaufen. Florstraße 18, parterre. 4316

2 ältere ruhige Leute suchen helle, einfache 2 Zimmerwohnung mit Zubehör in ruhigem Haus und Lage zu mieten. Off. mit Preisangabe unt. L. W. a. d. Exp. d. Bl. 4315

Schöner Saal noch einige Abende in der Woche frei für Vereine, sowie Lagerkeller zu vermieten. Am Weingarten 14, Dörfelt. 4301

Ein Kasten-Kinderwagen, wie neu, nebst einer neuen Decke dazu, preiswürdig zu verkaufen. Grenzstraße 11. 4294

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Barflechte, Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Aderheile, alle Wunden werden wirksam beklüpft durch die bewährte u. ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil. Dose M. 1.15 u. 2.25 Orig.-Packung ges. geschützt

Rich. Schuberl & Co., Weinböhla

Zu haben in allen Apotheken

Wacha, Ol. von Terr. je 25, Preis 2, Salla, Bors., Ham. 1 f., Big. 20 0/0

3508

Strumpf-Noack's

Saison-Ausverkauf

die Veranstaltung der günstigen

Einkaufsgelegenheit!

Nur Leipzigerstr. 23

4056

Gut möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht an besseren Herrn sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 2, II. links, nächst Bodenheimer Warte. 4297

Gut erhaltener Klappsportwagen billig zu verk. Sophienstr. 43, Nths. I. Pabst. 4300

Frau nimmt Flick- und Strickarbeit an und schneidert für Kinder sehr billig. Frau Herrmann, Homburgerstr. 28, 4. St. 3891

Gut erhaltener Sigliegswagen zu verkaufen. 8 Mt. Warburgerstraße 20, part. 4299

Drucksachen aller Art liefert rasch und preiswert die Buchdruckerei **F. Kaufmann & Co.**

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Sonnenheimerlandstraße 142a.
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per sofort zu verm. Näh. im 3. Stod. 3487

Schöne 5 Zimmerwohnung, Badezimmer extra, zum Preise von 1200 M. per 1. Oktober zu verm. Kurfürstenstr. 6. Näh. part. 3880

Adalbertstraße 26, 3. St. Schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober. Näh. daselbst 1. Stod. 3881

Drei 5 Zimmerwohnungen

mit Zentralheizung und allem Komfort per 1. Oktober zu vermieten. Neubau Leipzigerstr. 45 b. Näheres Leipzigerstraße 17, Bäckerei Kirchner. 3980

Adalbertstraße 10.
5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 4224

4 Zimmer.

Schloßstraße 13.
4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 2601

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Balkon, per sofort zu vermieten. Näheres Schloßstraße 59, bei Nos. 2962

Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schloßstraße Nr. 44a, 1. St. Näheres 3. St. 3112

Nähe Universität.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Bietenstr. 24, 2. Stod. Auskunft parterre rechts. 3235

4 Zimmerwohnung

1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstraße 1, auch für Büro geeignet. 3488

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Steinwegstraße 21, 1. Stod. 3634

4 Zimmerwohnung mit allem Komfort in ruhigem Hause mit Gartenanteil, Tram- bahnanbindung, nächst Sonnenheimer Höhe, per 1. Oktober zu vermieten. Sonnenheimer- landstraße 136, 2. Stod. 3694

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafen- straße 41, 1. Stod. 3762

Schwärmerstraße 10. 4 Zimmer- wohnung an ruhige Familie preiswert per Oktober zu vermieten. Näh. part. 3882

Sophienstraße 97, 3. Stod

4 Zimmerwohnung, Balkon, Mansarde u. für 1. Oktober zu vermieten. 3945

4 oder 5 Zimmerwohnung, 2. und 3. Etage zu vermieten, in der Adalbertstraße. Näheres Jordanstraße 60, Appel. 4059

Schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, Erker, Preis 850 M. zu vermieten. Er- fragen Jordanstraße 81, parterre. 4303

3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung mit Mansarde und Keller zu vermieten. Näheres bei Naumann, Warburgerstraße 7. 3179

Werderstraße 44, Ecke Falkstraße, gegenüber dem Garten des Militär-Lazarett. Schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimmer mit Bad, à Monat 45.— M., per sofort zu verm. Näh. bei Albrecht, 2. Stod. 3313

Friesengasse 8, 3. St. Geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näh. im Hause bei Frau Paproth. 3314

2 schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad per sofort zu vermieten. Leipziger- straße 31, Bäckerladen. 3491

Schöne neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Falkstraße 89. 3612

Kaufungerstraße 18.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im Vorderhaus 4. Stod per sofort zu vermieten. Näheres beim Haus- meister daselbst. 3817

Werderstraße 39.

3 Zimmer mit Bad M. 50.—. Näheres Friesengasse 2a, bei Uhl. 3883

3 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon sof. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 88, p. oder Kreuznacherstr. 45, Baubüro. 3884

3 Zimmerwohnungen

mit Zubehör per 1. August zu vermieten. Sonnenheimerstraße 35. 3886

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kreuznacherstraße 42, 1. St. 3951

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Basalt- straße 10, parterre. 3952

Bredowstraße 10, 1. Stod.
3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und allem Zubehör an erwachsene Familie preis- würdig per 1. Okt. zu verm. Näh. part. 3953

Schöne 3 Zimmerw. mit allem Zub. im 3. Stod zu vermieten. Falkstr. 80. 3974

Schloßstraße 11.

3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod links. 3975

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Riedstraße 29, 1. St. 4063

Schöne 3 Zimmerwohnung, 4. St., an ruh. Leute, Pr. 35 M. Kreuznacherstr. 43, I. 4105

3 Zimmerwohnung mit Bad, schöne freie Lage, ohne Vis-à-vis, 700 M. einschl. Wassergeld. Königstraße 87. 4115

3 Zimmer mit Zubehör, 3. St., M. 600.— zu vermieten. Näheres Holland, Göben- straße 4, Telefon Taunus 3952. 4116

Schöne 3 Zimmerwohnung in ruhigem Hause per September zu vermieten. Näh. Bredowstraße 6, 2. St. r. 4168

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu ver- mieten. (M. 35.—) Mühlgasse 20. 4169

3 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht zu verm. Näh. Rödelheimerstr. 7, 1. St. 4171

Schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stod per 1. September zu vermieten. Näheres Gremppstraße 1. 4172

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör, neuhergerichtet, per sofort zu vermieten. Näh. Göbenstr. 4 bei Holland, Tel. Taunus 3952. 4180

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Nau- heimerstraße 18, Hths. Vorm. 4181

Schöne 3 Zimmerw. mit Bad per 1. Sept. zu verm. Bredowstr. 13, Näh. 1. St. 4225

Wildungerstraße 19. Schöne große 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. August zu verm. Näh. Stb. part. 4226

Große 3 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde nur an ruhige Leute per sofort oder später preiswürdig zu ver- mieten. Schloßstraße 74. 4227

3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu ver- mieten. Sonnenheimerlandstraße 64, I. 4228

Kleine Reikenstraße 9.

Schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad und 1 Zimmer mit Küche per 1. August zu vermieten. 4229

Schöne 3 Zimmerwohnung, Vorderhaus. Nauheimerstraße 18, Vormittags. 4242

3 Zimmerwohnung im Parterre zu ver- mieten. Nauheimerstraße 15. 4251

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Jordanstraße 86, part. links. 4304

3 Zimmerwohnung im 1. St., 3 Zimmer- wohnung im 3. Stod. Große 2 Zimmer- Mansardenwohnung zu vermieten. Näheres Basaltstraße 41, beim Verwalter. 4305

3 Zimmer mit großer Küche, schöne freie Lage, im Dachstod per 1. August zu ver- mieten. Zu erst. Sophienstr. 103, p. 4306

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Zu- behör an ruhige Leute zum Preise von M. 600.— zu verm. Florastr. 18, p. 4311

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Häusergasse 4. 4313

2 Zimmer u.

Mansardenwohnung, neu hergerichtet, 2 Zimmer, an kleine Familie zu vermieten. Näh. Am Weingarten 14, Schlosserei. 2429

Kaufungerstraße 18.

Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stod per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 3116

Schöne große 2 Zimmerwohnung, 4. St., zu verm. Näh. Homburgerstr. 34, I. 3137

2 ineinandergelagerte kleine Mansarden- zimmer ohne Küche zu vermieten. Näheres Homburgerstr. 20, 1. Stod rechts. 3712

2 Zimmerwohnung, Kammer und Küche zu vermieten. Kleine Seefstraße 5. 3836

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche an ältere Leute ohne Kinder zu ver- mieten. Adalbertstraße 16. 3939

Werderstraße 34, II. Schöne 2 Zimmer- wohnung mit allem Zub. bill. zu verm. 3959

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Friesengasse 29, Laden. 4046

Freundliche, neuhergerichtete 2 Zimmer- wohnung per 1. August 1914 billigt an ruhige Leute zu vermieten. Rödelheimer- landstraße 32, II. Hths. Anfragen bei Nicolai & Wilt, Leipzigerstraße 59, oder beim Hausmeister Schimpf, Rödelheimer- landstraße 32, 3. Stod. 4107

2 Zimmerwohnung per 1. August zu ver- mieten. Näheres Florastr. 15, II. 4108

2 Zimmerwohnung mit Bad zu ver- mieten. Näheres Kreuznacherstraße 45, oder Leipzigerstraße 88. 4119

2 u. 3 Zimmerwohnung an nur ruhige Leute zu verm. Werrastraße 7, p. I. 4157

Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. St. per 1. Aug. zu verm. Basaltstr 56, Laden. 4160

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Hom- burgerstraße 7, 2. Stod. 4161

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad u. all. Zubehör per 1. August zu vermieten. Näh. Steinwegstraße 6, 2. Stod rechts. Anzusehen von 12—6 Uhr abends. 4176

2 Zimmerwohnung mit Mans. u. Zub. im 1. St. 36 M. per 1. August zu vermieten. Landgrafenstraße 15, p. 4178

Fleischergasse 15 (Neues Haus). Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Juliusstraße 37, 1. St. I. 4231

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Werderstraße 5. 4232

Mansardenwohnung, 2 Zimmer nebst Zu- behör an erwachsene ruhige Leute zu ver- mieten. Adalbertstraße 56. 4233

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zub. per 1. August eventl. auch später zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 13, 1. St. 4244

2 Zimmer mit Küche, Bad, elektr. Licht, 1. Stod, per 15. August in ruhigem Hause nur an ruhige Leute, Preis 47 M., zu vermieten. Molite-Allee 33, Nähe Barrentrappstraße. 4246

Schöne große 2 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und sämtl. Zubehör per 1. Sept. zu vermieten. Wurmbachstraße 14. 4247

Eine 2 u. 3 Zimmerwohnung nebst Zub. zu verm. Falkstr. 110, bei Raab, II. 4248

2 u. 3 Zimmerwohnung mit Bad zu ver- mieten. Rohmerstraße 3, part. rechts. 4308

Schöne 2 u. 3 Zimmer an ruh. Leute zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 82/84. 4309

Große 2 Zimmerwohnung, Kniestock, per 1. August zu vermieten. Zu erfragen Adalbertstraße 3, Bäckerei. 4312

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Häusergasse 4. 4314

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Schloßstraße 43. 3058

Ganzes Haus mit Laden und allem Zubehör an nur saubere Leute billig zu vermieten. Schloßstraße 13. 3316

Großes Zimmer mit Küche und Keller zu vermieten. Sonnenheimerlandstr. 17. 3779

Kleine Mansardenwohnung an kinderlose Leute, wöchentlich M. 4.—, zu vermieten. Friesengasse 22. 3889

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Zu erfragen Werrastr. 11, I. rechts. 3979

Kleine Wohnung im Seitenbau an ruhige anständige Leute preiswürdig zu vermieten. Mühlgasse 18, Hinterhaus part. 4069

Große leere Mansarde mit Kochgelegenheit zu vermieten. Adalbertstraße 29. 4110

Neuhergerichtete 1 Zimmerwohnung mit Küche sofort zu vermieten. Näh. Rödel- heimerlandstraße 34 bei F. Beder. 4162

Mansardenwohnung i. 4. St. per 1. Aug. zu vermieten. Falkstraße 38a. 4179

Süßliche Mansardenwohnung an ruhige Mieter billig zu vermieten. Schloßstraße 74. 4234

Wohnung für 35 Mark per 1. August zu vermieten. Zu erfragen Kurfürsten- straße 50, 1. Stod links. 4250

Großes Zimmer mit Küche im Dach- stod sofort zu vermieten. Zu erfragen Sophienstraße 103, parterre. 4307

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäft- telale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft



Telefon Amt II 4759
Umzüge und Fuhrn hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.

Jean Nicolaus

Leipzigerstrasse 18, Ecke Clemensstrasse
Röder'sche Kochherde



Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen
Porzellan- und Kamin-Öfen
Waschkesselföfen
Gaskocher mit Sparbrenner
Gasherde mit Bratofen und Grillraum.
Ersatzteile zu Herden und Öfen. 579

Zu vermieten:

Domstraße Nr. 2 und 6, Läden mit Dampfheizung, sofort.
Braubachstraße Nr. 3, 5, 7 u. 9, Ren- bauten, Läden, 3- und 4-Zimmer- wohnungen mit Dampfheizung vom 1. 10. 1914 ab.
Braubachstraße Nr. 25 u. 27, Läden mit Dampfheizung, sofort.
Römerberg Nr. 34, Laden, sofort.
Neue Kräme Nr. 7, Laden, sofort.
Neue Kräme Nr. 9, Laden vom 1. 10. 1914 ab.
Schäfergasse Nr. 25, Laden mit Dampfheizung, sofort.
Allerheiligenstraße Nr. 43, Laden und 3 Zimmerwohnung, sofort.
Ribbstr. Nr. 97, Laden u. 3-Zimmer- wohnung vom 1. 10. 1914 ab
Franklinstraße ohne Nr., Neubau, 3- und 4 Zimmerwohnungen vom 1. 10. 1914 ab.
Königsstraße Nr. 101, 1. Stod, 3 Zimmerwohnung mit großer Veranda, sofort.
Domstraße Nr. 4, 3. Stod, 3 Zimmerwohnung mit Dampf- heizung, sofort.
Braubachstraße Nr. 27, 2. Stod, 5 Zimmerwohnung mit Dampf- heizung, vom 1. 10. 1914 ab.
Langestraße Nr. 39, 2. Stod, 4-Zimmerwohnung, sofort.
Paulsplatz Nr. 8, 4. Stod, 5-Zimmer- wohnung vom 1. 10. 1914 ab.
Fahrgasse Nr. 14, 1. Stod, 5-Zimmer- wohnung vom 1. 10. 1914 ab.
Salzhaus Nr. 1, 1. Stod, 3 Zimmer für Bureauzwecke vom 1. 10. 1914 ab.
Weißfrauenstraße Nr. 8, 3. Stod, Neubau, Geschäftsräume mit Dampfheizung und Aufzug, sofort.
Alte Mainzerstraße Nr. 49, Laden mit 3-Zimmerwohnung, sofort.
Alte Mainzerstraße Nr. 46/48, Geschäftsräume, sofort.
Allerheiligenstraße Nr. 33, 1. Stod, Geschäftsräume vom 1. 10. 1914 ab.
Saalgasse Nr. 19, Werkstat, sofort.
Paradiesgasse Nr. 18, Stall für 12 Pferde vom 1. 10. 1914 ab.
Ziegelgasse Nr. 22, Keller, sofort.
Bleichstraße Nr. 18, Weinkeller, sofort.
Papageigasse Nr. 12, Weinkeller, sofort.
Auskunft: Paulsplatz 6, 1. Stod, Zimmer 1. In der Mittagszeit ist das Bureau geöffnet: Mittwoch bis 3 Uhr und Samstag bis 2 Uhr.
Stadtkammer.

4289

Prima Existenz

Im Mittelpunkt der Stadt ein Spezial- Kaffee- und Konfitüren-Geschäft verhältnismäßig umgehend zu verkaufen. Er- forderlich ungefähr 800 M. Kaffee verbeten. Off. unt. E. P. an die Exp. d. Bl. 4288

Schlafstelle an jungen Mann billig zu ver- mieten. Rödelheimerstr. 25 bei Röder. 4302